



Wilhelm Busch

Nachdichtungen von „Max und Moritz“



Gerade diese Bildergeschichte von Wilhelm Busch

regte zu vielen Nachdichtungen an:

Hier ein Auszug aus „Lies und Lene“.

*Aus: Hulda von Levetzow: „Lies und Lene“,
Königlich bayerische Hofdruckerei, Verlag Gebr. Reichel,
Augsburg (Sechster Tag), ca. 1905*

Am sechsten Tag war Kurhausball

Und Kinderfest – und überall –



Man mochte gehen oder stehen,
Tat man nur Festtagskleider sehen.





Wilhelm Busch

Nachdichtungen von „Max und Moritz“

Kinder liefen mit Trompeten,
Mundharmonikas und Flöten,
Und ein Mann zum Kaufe bot
Luftballons, teils grün, teils rot.
Lene sprach: „Mein lieber Mann,
Sei so gut und hör mich an!
Mir und Liesen hat von allen
Dingen nichts so gut gefallen,
Wie die Luftballons von dir,
Bitte schön, verkauf sie mir!“

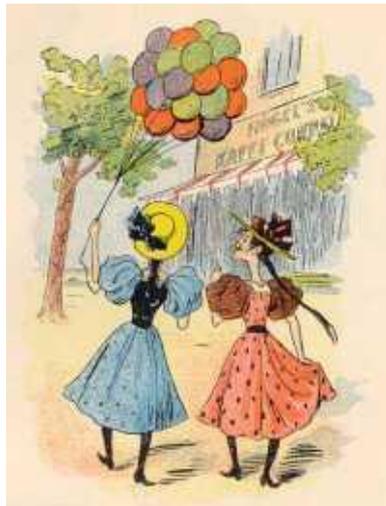


„Ei, sehr gern! Doch sind es dreißig!“
Lene sagt: „Nur zu, das weiß ich!
Darum hab' mit viel Bedacht
Alles Geld ich mitgebracht,
Das noch in der Sparbüchse drin
Hier, zwei Taler, nimm sie hin!“
Freudig steckt der Mann sie ein:
„Nun sind alle Bälle dein.“



Wilhelm Busch

Nachdichtungen von „Max und Moritz“



Mit den Luftballons versehn
Sieht man übermütig gehn
Zur Konditorei von Högel
Unsre beiden lockern Vögel.



Ihre Freude sie bekunden,
Als sie einen Platz gefunden,





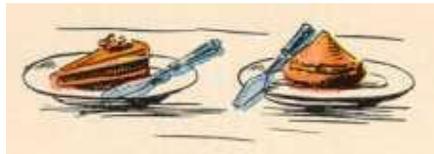
Wilhelm Busch

Nachdichtungen von „Max und Moritz“

Der bequem und passend schien.
Lene setzte drauf sich hin,
Während Liese heftig schellte
Und Schok'ladencreme bestellte.



Lene sah sich scheu jetzt um
Und bog eine Nadel krumm,
Die sie mit geschickter Hand
Dann befestigt an dem Band,
Das rotseiden, lang und munter,
Von den Bällen hing herunter.



An dem nächsten Tische saßen
Damen, die Pastetchen aßen.
Eine hatte einen Hund,
Schön gepflegt und kerngesund,
Der, weil er so sehr scharmant,
„Wunderfeinchen“ war benannt.
Wunderfeinchen, zart und lieb,
War der reine Herzensdieb,



Wilhelm Busch

Nachdichtungen von „Max und Moritz“



Konnte tanzen, hüpfen, springen,
Laut zum Leierkasten singen,
Klaffen - und vor allen Stücken -
Menschen in die Beine zwicken!
Dies gefiel den Kindern sehr:
»Wunderfeinchen, ach, komm her!
I, du allerliebstes Tier,
Schau, dies Zuckerl schenk' ich dir!«
Riefen sie mit holdem Schmeicheln
Und versuchten, ihn zu streicheln.
Wunderfeinchen, der entzückt,
Dass man so von ihm berückt,
Trippelte mit stolzem Sinn
Zu der Lies' und Lene hin.
Hinterlistig steckt die Liese
In sein Rückendeckchen diese



Wilhelm Busch

Nachdichtungen von „Max und Moritz“



Krummgebog'ne Nadel fest,
Während ihres Cremes Rest
Len' in scheinbar sanftem Mut
Hin zum Schleckern halten tut.
Seine Herrin, ahnungslos,
Dankte, doch ein Windesstoß
Hat sie also bald belehrt,
Dass hier Dankbarkeit verkehrt,
Denn es sausten hui! empor
Die Ballons. Und an ihr Ohr
Drang des Hundes Angstgeschrei,
Der an ihnen flog vorbei
Hoch in den Lüften wunderbar
Mit gestäubtem Schwanz und Haar.
Wunderfeinchens Herrin, ach!
Sah dem Liebling jammernd nach.



Wilhelm Busch

Nachdichtungen von „Max und Moritz“



Starr und regungslos die Glieder,
Fiel sie schwer zu Boden nieder.



Seht, wie vieles in der Welt
Lies' und Lene angestellt!
Tut man so was aus Pläsier,
Wie die Len' und Liese hier,
Ei, dann wären, mein' ich, freilich
Rutenhiebe recht gedeihlich!
Aber denkt nun auch mit Bangen
An das Ende, ihr zwei Rangen!



Wilhelm Busch

Nachdichtungen von „Max und Moritz“



Hier ein Auszug einer Nachdichtung mit dem Namen „Maus und Molli“.

Aus: Wilhelm Herbert „Maus und Molli“,
Verlag von Braun und Schneider, München, ca. 1920

Erster Streich

Scharf und spitz, doch ohne Tadel
Ist – wenn man sie ehrt – die Nadel,
Die den Rock bald näht, bald flickt
Und auf Kissen Blumen stickt.
Ohne Nadeln geht es schwerlich;
Darum sind sie unentbehrlich.
Dieses sah man schon von je
Bei der Tante Dorothee, –



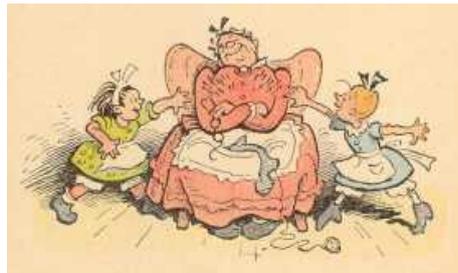
Die am Brustlatz nie genug
Nadeln aller Sorten trug,



Wilhelm Busch

Nachdichtungen von „Max und Moritz“

Dass gespickt sie wie ein Has
Schlummernd oft im Lehnstuhl saß.
Maus und Molli, die das kannten,
Neckten gern die Anverwandten.
Als die Tante einst geruht,
Nahten sie mit Übermut.
Links und rechts gebeugt voll Schläue
Überfielen sie die Treue,



Die vom Kaffee sanft geträumt,
Wie er in der Tasse schäumt.
Zick und zack – mit spitzem Finger
Fassten sie die Nadeldinger.



Worauf jede, voll die Hand,
Von dem Schlummerstuhl verschwand.



Wilhelm Busch

Nachdichtungen von „Max und Moritz“



Nah dabei am kühlen Orte
Lachte die Geburtstagstorte,
Wohl geformt aus Teig und Rahm,
Bis die Schar der Freunde kam.



Knupper, knapper – Molli, Maus
Fischten da die Früchte 'raus.

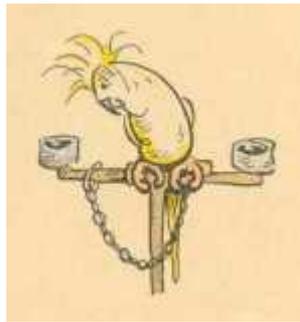


Und sie pflanzten ohne Pein
Hierfür Tantens Nadeln 'rein.



Wilhelm Busch

Nachdichtungen von „Max und Moritz“



Auf dem Stab der Kakadu
Schaute stumm bedenklich zu.



Nachmittags erschien zum Schmaus
Mancher Gast vergnügt ins Haus.



Jedes rief schon an der Pforte:
„Ei Du Schlippchen! Welche Torte!“
Tante schnitt und hat verteilt.
Alle aßen unverweilt.



Wilhelm Busch

Nachdichtungen von „Max und Moritz“



Plötzlich Base Guste da
Schrie mit blauem Kopfe: „Krah!“



Gleich drauf fauchte Onkel Krumm:
„Gräten hat das Zeug – hahum!“



Alle husten mit Gekeuch,
Tante sieht es schreckensbleich.



Wilhelm Busch

Nachdichtungen von „Max und Moritz“



Doch der Doktor Emmerling,
Der zum Glück vorüberging,
Trat voll Ahnung schnell in's Haus
Und zog seine Zange 'raus.



Fünfundsiebzig spitze Nadeln
Aus den Hälsen, Schultern, Wadeln
Holte er der ganzen Schar,
Bis er endlich fertig war.



Wilhelm Busch

Nachdichtungen von „Max und Moritz“



Aber Tante Dorothee
Schluchzte laut in den Kaffee.
Dieses war der erste Streich.
Doch der zweite folgt sogleich.